

THEMA: HAUT

Förderung der Wundheilung durch die pulsierende Magnetfeldtherapie

Wunden sind Unterbrechungen des Zusammenhangs von Körperstrukturen sowohl mit als auch ohne Substanzverlust im Gewebe. Meist entstehen sie nach Verletzungen (Schürf-, Schnitt-, Riss- oder Quetschwunden), durch thermische Einwirkungen (Verbrühungen, Verbrennungen, Erfrierungen) oder nach Strahlenexposition, wie z.B. Sonnenbrand.



Else Knaf, praktische Ärztin in einer Praxis für Allgemeinmedizin in Nieder-Roden, Rodgau. Die MFT wird in dieser Praxis bei vielen Krank-

heitsbildern eingesetzt. Außerdem wendet sie die Magnetfeldtherapie bei der Betreuung von Leistungssportlern seit Jahren mit sehr gutem Erfolg an.

Haut und Schleimhäute des Respirations- oder Verdauungstrakts sind große Grenzflächen des Körpers zur Außenwelt. Als Kontaktfläche dienen sie sowohl der Aufnahme als auch der Ausscheidung von Stoffen. Die Haut spielt bei der Temperaturregulierung z.B. durch Schwitzen eine große Rolle. Sensible Messfühler ermitteln die Außentemperatur und setzen Regelkreise in Gang, die über

die Hautdurchblutung im Winter vor zu viel Wärmeabgabe oder im Sommer vor Hitzestau schützen. Andere Warnsysteme wie Schmerzempfindungen mit angeschlossenen Reflexmechanismen schützen vor akuten Gefahren, die die Gesundheit bedrohen. Ebenso wichtig ist die Schutzfunktion der Haut und Schleimhäute vor Eindringlingen (Krankheitserregern) und Einflüssen (Umwelt), die ebenfalls die Gesundheit gefährden. Deshalb sollen diese Gewebe sorgsam gepflegt und nicht übermäßig strapaziert und bei Verletzung eine Heilung ohne Defekt angestrebt werden. Ist eine Verletzung aufgetreten, werden Prozesse in Gang gesetzt, die die Lücken der Grenzflächen schließen und wieder funktions-tüchtig herstellen.

Auf unserer Website www.tipps-vom-experten.de finden Sie die Magnetfeld-Sprechstunde, dort beantworten mehrere Ärzte Ihre Fragen zur Magnetfeldtherapie

So stellte z.B. Bettina S. aus Butzbach folgende Frage:

Haben sie Erfahrung mit Mukoviszidose und dem Einsatz von MFT?

Antwort von Prof. Dr. med. habil. Reinhard Werner:

Die MFT wird Ihrem Kind oder dem Jugendlichen eine deutliche Erleichterung bringen, wenngleich sie wegen der genetisch bedingten Ursache (Chromosom 7) der Mukoviszidose (zystische Fibrose) nicht kausal wirken kann! Dennoch empfiehlt es sich, lieber heute als morgen damit anzufangen, und zwar aus folgenden Gründen: Die Drüsenfunktionen werden harmonisiert und eine leistungsschwache Drüsenfunktion wird in Richtung physiologischer Norm verändert. Zugleich können sich mittels MFT die Stoffwechselfunktionen aller Zellen, auch der Drüsen, die Sauerstoffsättigung sowie die Elektrolytzusammensetzung verbessern; ebenso trägt ein optimiertes Magnetfeld zu einer Verflüssigung von Sekreten bei.

Die MFT ist in Kombination mit der verordneten Therapie zu nutzen. Hierbei ist es wichtig, dass der Arzt die Dosierung der verabreichten Medikamente überwacht, weil die Medikamente durch regelmäßige Anwendungen der Magnetfeldtherapie im Allgemeinen eine bessere Wirkung haben.

Weitere interessante Fragen beantworten wir auf www.tipps-vom-experten.de

Der Aufbau der Haut

Die Haut besteht aus mehreren Schichten, in denen sich typische Zellstrukturen befinden:

1. Die oberste Hautschicht – die **Oberhaut (Epidermis)**. Sie ist unterteilt in Horn-, Glanz-, Körnerzell-, Stachelzell- und Basalschicht. Stachelzell- und Basalschicht sorgen für „Nachschub“ an neuen Hautzellen. Von hieraus wandern bei der Reparatur die neuen Zellen zum Wundschluss aus.

gen hingegen heilen in der Regel mit Defekt – also unter Narbenbildung. Werden alle Hautschichten und andere Gewebestrukturen verletzt, versuchen die Reparaturmechanismen unversehens und zügig die Lücke zu schließen, damit z.B. die Eintrittspforten für Krankheitserreger nicht zu lange offen bleiben. Es kommt zur Gewebeneubildung, wobei die neuen Strukturen nicht exakt dem Aufbau der alten entsprechen – die Folge ist eine Heilung mit Defekt.

Auch bei einem Sonnenbrand wird die Hautregeneration durch die Magnetfeldtherapie positiv unterstützt.



2. Darunter liegt eine elastische Schicht, die **Lederhaut (Corium)**, die in Zapfen- und Netzschicht unterteilt ist. Hier befinden sich Blut- und Lymphgefäße, die Rezeptoren für Wärme, Kälte und den Tastsinn sowie Haarwurzeln, Schweiß-, Duft- und Talgdrüsen.

Im Zellzwischenraum (Interstitium) befindet sich Flüssigkeit. Zellen des Abwehrsystems können sich hier frei bewegen. Die Netzschicht ist mit ihren Strukturen für die Elastizität der Haut verantwortlich.

3. Die **Unterhaut (Subcutis)** ist die Verbindung zum Körper. Sie gewährleistet die Verschiebefähigkeit der Haut zu tiefer liegenden Geweben wie Muskel, Knochen, etc. und verhindert das Abheben der Haut. Im Unterhautgewebe befindet sich Fettgewebe zur Wärmeisolierung oder als Polster wie an der Ferse.

Narben haben die Eigenschaft zu schrumpfen. Dadurch kann die Dehnfähigkeit des neu entstanden Gewebes erheblich reduziert sein. Dies kann z.B. bei Verletzungen über Gelenken im Endergebnis äußerst nachteilig sein.

Beim Wundheilungsprozess greifen komplexe Regelkreise ineinander und laufen nebeneinander immer nach dem gleichen Schema ab:

1. Zunächst blutet es heftig. Zur Minimierung des Blutverlusts werden Gefäße eng gestellt (Vasokonstriktion). Die Blutung lässt nach. Infolgedessen kommt es zur Blutgerinnung und Thrombusbildung. So wird die Blutung gestoppt.

Mehr Infos erhalten Sie im FTZ Mühldorf!

Wundheilungsabläufe am Beispiel der Haut

Oberflächliche Verletzungen heilen vollständig und ohne Defekt ab (Hautregeneration). Tiefe Verletzun-